



Nach einem ca. 10 Stunden Flug landen wir um 8:30 Uhr auf dem Bandaranaike International Airport ausserhalb von Colombo, der Hauptstadt Sri Lankas. Herr Rochan, der Besitzer unseres Lieblingshotels Blue Elephant in Negombo, holt uns am Flughafen ab. Bereits am Nachmittag treffen wir uns mit Mayomi im Haus ihres Bruders und besprechen die Fahrt nach Kurunegala am nächsten Tag.

Besuch bei der Fraueninitiative Mayomi

In Kurunegala besuchen wir das Projekt «Fraueninitiative Mayomi». Dort werden die wiederverwendbaren Monatsbinden für das Projekt «Tabuthema Menstruation - Stoffbinden» genäht und die Artikel für unsere Jahrmärkte gehäkelt. Die Initiatorin Mayomi und die Mitarbeiterinnen empfangen uns sehr herzlich. Die Arbeitsatmosphäre unter den Frauen ist sehr familiär und Mayomi, die Chefin, ist bei den Frauen sehr beliebt.



Da die wirtschaftliche Situation in Sri Lanka prekär ist, fürchten die Frauen um ihren Arbeitsplatz. Wir werden mit Fragen überhäuft: «Wie lange läuft das Projekt noch? Wie lange können wir noch Monatsbinden nähen und Häkelartikel herstellen? Gibt es dieses Jahr noch genug Arbeit?»

Tabuthema Menstruation – Stoffbinden

Beim Besuch des Projektleiters und Anwalts Herr Cyrilraj können wir feststellen, dass alles perfekt organisiert ist. Im Lager befinden sich derzeit 2.600 Sets Stoffbinden. Dieser Vorrat wird in den nächsten 4-5 Wochen aufgebraucht sein, denn die 3-teiligen Aufklärungsseminare mit ausgebildeten Seminarleiterinnen finden weiterhin statt. Das 1. Seminar beinhaltet Aufklärung über den Körper und das monatliche Geschehen, das 2. Seminar ist die Aufklärung über die Sanitärprodukte und der Entgegennahme der Bestellungen der Bindensets gewidmet und im 3. Seminar wird der Umgang mit den Stoffbinden erklärt und die Bindensets ausgeliefert.





Das Projekt ist in der Zwischenzeit sehr gut angelaufen. Anfangs musste Herr Cyrilraj bei den Schulen vorstellig werden und um Termine bitten. Außerdem war es nur möglich, die Aufklärungsseminare nach Schulschluss zu machen. Inzwischen wünschen die Schulleiter*innen die Durchführung dieser Seminare während der Schulzeit. Die Warteliste der Schulen, Dörfer und Teeplantagen ist sehr lang geworden. Es entstanden Frauengruppen (18-25 Frauen) die nun die meisten Vorarbeiten leisten, so dass alles vorbereitet ist und die Seminarleiterinnen nur noch die Seminare durchführen müssen. Netzwerke sind entstanden. Die Frauengruppen bleiben zusammen und besprechen nun, was sie selbst für die Gemeindemitglieder tun können. Wenn z.B. ein Kind im Dorf geboren wird, helfen sie sich mit Kleidung etc. und nutzen ihre Kontakte auch zu anderen Gemeindegruppen, um sich gegenseitig zu helfen.

Teeplantagen Neluwa Tamil Vidyalyam und St.James

Wir besuchen zwei verschiedene Frauengruppen in abgelegenen Teeplantagen. Die Fahrten sind zum Teil sehr abenteuerlich. Wir können die Dörfer nur mit dem Threewheeler erreichen. Für ein Auto sind die Straßen viel zu schlecht.

Die Frauen erwarten uns schon und erzählen, dass diese Seminare für sie sehr wichtig sind. In diesen Dörfern können sich die Frauen keine Hygieneartikel leisten und wenn dann noch 2-3 Mädchen in der Familie sind, schon gar nicht! Sie warten dringend auf das Aufklärungsseminar und den Verkauf von Monatsbinden. Zu unserem Erstaunen haben wir in dieser abgelegenen Gegend die Leiterin einer Frauengruppe, eine Politikwissenschaftlerin, getroffen, die uns mitteilt, dass die gegründeten Frauengruppen planen, auch andere Seminare, wie Kinderrechte, Frauenrechte etc. zu organisieren. Was



«unsere» Seminarleiterinnen geleistet haben, ist grossartig. In der ganzen Region schliessen sich die Frauen zusammen und helfen sich gegenseitig!

Joining hands together

Der Anwalt Cyrilraj übernimmt, mit der Hilfe von Lankahelp, Rechtsfälle für die Plantagenarbeiter*innen, die es sich nicht leisten können, vor Gericht zu ziehen und ihre Rechte einzufordern.

WC-Gebäude für Mädchen in Haputale und Passara

Im August 2023 wurden 2 WC-Gebäude in Haldummulla und Bandarawela fertiggestellt und im September 2023 erteilten wir die Genehmigung für zwei weitere WC-Gebäude. Dann kam der Regen und es konnte 4 Monate lang nicht gearbeitet werden. Danach fanden die O-Level- / A-Level Prüfungen in den Schulen statt und wieder durfte wegen Lärmbelästigung nicht gearbeitet werden. Am 5. Februar 2024 konnte endlich mit den Arbeiten begonnen werden. Ende April soll das WC-Gebäude in Haputale fertiggestellt sein und anschliessend wird mit dem WC-Bau in Passara begonnen.

Nachhilfeunterricht mit Mittagessen

Wir finanzieren 15 Nachhilfeklassen im Distrikt Badulla und 7 in Batticaloa an insgesamt 20 Schulen. Im Jahr 2023 waren es noch insgesamt 30 Schulen. Die Schulleitung hat gewechselt und die neuen Schulleiter sind nicht daran interessiert, während des Nachhilfeunterrichts länger als üblich in den Schulen zu bleiben, daher mussten 10 Schulen aufgegeben werden. Alle ehemaligen Schulleiter haben uns versichert, wie wichtig dieser Nachhilfeunterricht und das Mittagessen für die Kinder sind. Schade, dass es Schulleiter gibt, denen das Wohl der Kinder nicht an erster Stelle steht.



Wir treffen uns während Tagen mit Lehrerinnen der 15 Nachhilfeklassen und den jeweiligen Schulleitern im Distrikt Badulla. Wir können nur 1 - 2 Nachhilfeklassen täglich besuchen, da die Anfahrt jeweils Stunden dauert. Die meisten Strassen in den Teeplantagen sind fast unpassierbar. Meistens sind wir gezwungen, den letzten steilen Teil mit einem Treeweeler zu fahren oder zu Fuss zu gehen und sind froh, wenn die Sonne nicht allzu heiss vom Himmel brennt. Auf dem Rückweg zum Auto werden wir dann meistens von einer lachenden Kinderschar begleitet.



Durch die Wirtschaftskrise im Land sind viele Eltern gezwungen, im Ausland zu arbeiten. Die Kinder bleiben bei den damit oft überforderten Grosseltern. Die meisten Grosseltern sind dieser Aufgabe nicht mehr gewachsen und schicken ihre Enkel nicht immer zur Schule. Da die Grosseltern selbst ihr Dorf nie verlassen haben, sehen sie meist keinen Sinn an einem Schulbesuch. Je abgelegener ein Dorf ist, desto schwieriger ist es für die Lehrpersonen, die Kinder zum Schulbesuch zu motivieren. Nicht wenige Kinder brechen die Schule bereits nach der 3. Klasse ab. Laut Schulleitung werden wieder vermehrt Kinder (wie vor ca. 30 Jahren) nach Colombo zu Familien geschickt, um dort als Hausmädchen und Dienstbote zu arbeiten.



Es gibt aber auch sehr Erfreuliches:

An der Batawatte Tamil School nehmen 25 Kinder am Nachhilfeunterricht teil und von der gleichen Schule nehmen ebenfalls 25 Kinder am Nachhilfeunterricht auf der Teeplantage Cocogalla teil. Da nach der Schule nur ein Bus zur Teeplantage fährt, die Kinder aber trotzdem am Nachhilfeunterricht teilnehmen sollen, gibt Frau Adlin von der Batawatte Schule den Nachhilfeunterricht direkt im Dorf (Teeplantage Cocogalla). Dort wollen aber immer mehr Kinder am Nachhilfeunterricht und am Essen teilnehmen. Deshalb haben wir mit Frau Adlin vereinbart, dass sobald eine Lehrperson gefunden ist, sie eine zweite Nachhilfeklasse starten kann. Wenn sich sogar Schüler*innen melden, die eigentlich keinen Nachhilfeunterricht bräuchten, aber trotzdem üben und natürlich auch essen wollen, kann man durchaus von Erfolg sprechen.



Lehrerhaus Nagastenna

Nach Besichtigung der Schule und der Besprechung mit den Lehrerinnen stellt sich heraus, dass fünf Lehrerinnen und ein Lehrer im Gebäude übernachten, das Gebäude aber auch etwas zweckentfremdet wird. Es findet Unterricht der A-Level Schüler*innen statt, da deren Klassenzimmer noch nicht fertiggestellt ist. Auch Abendklassen zur Vorbereitung auf die die O-Level/A-Level-Prüfungen werden dort abgehalten. Zudem übernachten die Schüler*innen dort, da ihr Unterricht oft bis 21:00 Uhr dauert und sie dann nicht mehr nach Hause können.

Ampitikanda Tamil Primarschule

Beim Besuch der Ampitikanda Primary School erfahren wir, dass auch in diesem Dorf fast nur noch Grosseltern leben, die sich um ihre Enkelkinder kümmern. Viele Grosseltern schicken ihre Enkelkinder nicht immer zur Schule. Die Lehrpersonen hier, allen voran der Schulleiter, bemühen sich sehr um die



Kinder. Er erzählt uns, dass jeden Morgen 2-3 Lehrer ins Dorf gehen, um die Kinder zu holen, die nicht gekommen sind. Hier nehmen wir am Nachhilfeunterricht »unserer« Lehrerin teil. Nach der Grundschule (5. Klasse) müssen die Kinder nach Poonagala gehen, um dort den O-Level zu besuchen. In Poonagala haben sie schon den Unterschied bemerkt - die Kinder aus Ampitikanda können dank dem Nachhilfeunterricht dem regulären Unterricht besser folgen und sind nicht mehr die Schlechtesten in der Schule. In Ampitikanda finanzieren wir Lautsprecher, ein Beamer und eine Leinwand. Heinz installiert die Anlage mit Hilfe der Lehrer während der letzten Woche unseres Aufenthaltes in Beragala.

Besuche in den Kindergärten Ampitikanda, Koslanda, Kimbissa/Sigiriya, Nagastenna und Monaragala

Wir besuchen alle 14 Kindergärten. Letztes Jahr haben wir den Kindergärtnerinnen mitgeteilt, dass wir ab dem 1. Januar 2024 die Gehälter der Kindergärtnerinnen aus Spargründen um 20 % kürzen werden und dass sie diese Differenz von den Eltern der Kinder eintreiben müssen. Wie sich herausstellte, war dies eine übereilte Entscheidung.

Aufgrund der katastrophalen wirtschaftlichen Lage im Land ist es den Eltern nicht möglich, jeweils 500 LKR (ca. 1.50 CHF) pro Monat aufzubringen, um ihre Kinder in den Kindergarten schicken zu können.

Die Folge: Die meisten Kinder konnten nicht mehr in den Kindergarten gehen und mussten zu Hause bleiben. Auch den Lehrerinnen fehlte am Ende des Monats das Geld. Die Lehrer*innen in den Primarschulen in Monaragala ließen uns wissen, dass die Kinder, die keinen Kindergarten besuchen können, bereits in der 1. Klasse stark benachteiligt sind. Wir beschliessen wieder die vollen Löhne zu bezahlen. Nicht nur die Kindergärtnerinnen, sondern auch die Eltern der Kinder konnten aufatmen.



Hostel in Beragala

Gleich nach unserer Ankunft in Beragala besuchen wir die Kinder im Hostel. Nach einer herzlichen Begrüssung wollen sie sofort wissen, ob wir wieder mit ihnen einen Ausflug machen würden. Wir bejahen und fragen nach ihren Wünschen. Schließlich steht fest, dass sie nach Batticaloa fahren wollen. Da am Freitag, den 23.2.24 Vollmond ist (Poya day ist in Sri Lanka immer ein Feiertag), können wir an diesem verlängerten Wochenende nach Batticaloa fahren. Schon um 5:00 Uhr morgens geht es los.



Wir kommen um ca. 15:00 Uhr in Batticaloa an, besichtigen zuerst die heißen Quellen ausserhalb der Stadt und gehen anschliessend zum Strand. Nach einem leckeren «späten» Mittagessen (ca. 17:00 Uhr) beziehen wir unsere Zimmer und Schlafsäle in einem Seminar/Jugendhaus - natürlich streng nach Geschlechtern getrennt in separaten Häusern. Am Samstag nach dem Frühstück fahren wir mit 4 Booten ca. 2 Stunden auf der Lagune von Batticaloa. Danach besichtigen wir die Stadt und die Kinder dürfen, mit dem kleinen Taschengeld von uns, einkaufen gehen. Das dauert.... Nach der Besichtigung des berühmten holländischen Forts sind die Kinder immer noch «putzmunter» und toben sich auf dem Spielplatz in der Stadt aus. Es ist schon dunkel, als wir wieder im Ausbildungszentrum ankommen. Waschen, Abendessen



und ab ins Bett. Wobei an Schlafen bei der unerträglichen Hitze kaum zu denken ist. Der Wetterbericht hatte vor extremer Hitze im Osten und Westen der Insel gewarnt. Am Sonntag Besuch von 3 Tempeln und bei einem Mitglied der SAA (Social Awareness Assosiation) und dann geht es schon wieder zurück nach Beragala, wo wir abends um 22:00 Uhr todmüde ankommen.



Reparaturen im Hostel

Bei der Inspektion des Hostels haben wir festgestellt, dass viele Dinge fehlen:

Über Küchenutensilien, Lampen, Bettdecken bis zu Schränken für die Lehrerinnen. und eine dringend benötigte Waschmaschine. Heinz erledigt handwerkliche Arbeiten, zieht verschiedene Elektrokabel ein, schließt neue LED-Lampen und die Waschmaschine an. Des Weiteren öffnet er die Wand im Eingangsbereich und setzt eine durchsichtige Plastikplatte ein.



Büroarbeiten

Zwei Wochen lang macht Luisa, zusammen mit der Sekretärin Frau Sandanakumary und dem Manager Herr Rajaduraj Stichproben in der Buchhaltung und bei Projekten und überlegt Verbesserungen und Erleichterungen, wie beispielsweise die Reorganisation des Ablagesystems. In Sri Lanka läuft alles etwas anders: Es ist es üblich, alles in Papiermännchen abzulegen, die zwar beschriftet sind, aber jedes Mal muss der ganze Papierstapel durchsucht werden. Wir haben Ordner gekauft und alle Papiere in die verschiedenen Projektordner einsortiert. Ordner kann man kaufen, aber sie müssen selbst zusammengebaut werden. Nach langem Suchen finden wir ein Geschäft, das uns tatsächlich ABC-Register bestellen kann!



Sporthalle im Tamil Central College in Bandarawela

Für ihre 2500 Schüler*innen hatte diese Schule bisher keine Sporthalle. In der Regenzeit und bei starkem Wind konnte deshalb kein Sport angeboten werden. Mit Hilfe einer anderen liechtensteinischen Stiftung konnte Lankahelp nun eine Sporthalle bauen. Bis Ende 2024 soll die Halle fertiggestellt sein.

Stipendien

Viele Familien sind auf finanzielle Unterstützung angewiesen, um ihren Kindern den Schulbesuch zu ermöglichen. Lankahelp vergibt dazu, als Ergänzung zu den finanziellen Beiträgen von Familie und Verwandtschaft, ein monatliches Stipendium von derzeit CHF 20.00 bis CHF 35.00, um eine weiterführende Schulbildung, ein Studium oder eine Berufsausbildung zu ermöglichen. Aus Zeitgründen können wir nur ein paar Stipendiat*innen besuchen. Wir kontrollieren die Abgänge und nehmen entsprechend viele neue Stipendiat*innen in unser Projekt auf. Außerdem kontrollieren wir, ob die jährlich einzureichenden Formulare eingegangen sind. Der Ordner mit den Stipendienanträgen ist sehr voll und die Warteliste dementsprechend lang. Stand Januar 2024: 160 Stipendienbezügler*innen.



Lohnzahlungen

Lankahelp bezahlte (Stand 31. 12. 2023: die Löhne von 85 indischstämmigen tamilischen Lehrpersonen, Helferinnen und Ausbilderinnen an verschiedenen Schulen in den Distrikten Batticaloa, Badulla, Monaragala und Kegalle.



Treffen von Lehrpersonen verschiedener Schulen

Wir sind zu einem Treffen mit etwa 60 Schulleitern, Kindergärtnerinnen, Lehrerinnen und Lehrer aus der Umgebung eingeladen. Mit Umgebung ist eine Entfernung von bis zu 3 Stunden mit dem Auto/Motorrad gemeint. Sie berichten uns, was in den letzten Jahren mit Hilfe von Lankahelp alles erreicht werden konnte. Sie erzählen wie benachteiligt die indischstämmige, tamilische Bevölkerung

immer noch ist: der Anteil der tamilischen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung Sri Lankas beträgt 15 % (5% davon sind indischstämmige Tamilen). Der Anteil der Tamilen in der Verwaltung und bei der Polizei ist praktisch gleich null. Im Distrikt Badulla gibt es z.B. 1'650 Ärzte, nur 6 davon sind tamilische Ärzte.

Mittagessen für Kinder in Moratuwa

Zum Abschluss besuchen wir noch unser Projekt Mittagessen für Kinder in Moratuwa. Die Schulbehörde hat eine neue Schulleiterin geschickt und auch einige der Lehrpersonen haben gewechselt. Das neue Team ist hochmotiviert und sicher, künftig bessere Ergebnisse zu erzielen. Wir hoffen, dass sie Recht haben und werden sie weiterhin unterstützen.



Die Zeit vergeht viel zu schnell und die 8 Wochen sind schon vorbei.

Unser herzlichster Dank gilt allen Spenderinnen und Spendern – ohne Ihre Hilfe wäre dies alles nicht möglich!

Neben den finanziellen Hilfen benötigen wir zudem unentgeltliche, tätige Mithilfe, um all diese Projekte weiterführen zu können. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Heinz und Luisa Mühlegg
Lankahelp foundation Vaduz



Ausführlichere Informationen über alle unsere Projekte finden Sie auf unserer Webseite:

www.Lankahelp.org

Lankahelp foundation Vaduz

Heinz und Luisa Mühlegg

Tel. +423 799 20 20

Spendenkonto : Liechtensteinische Landesbank AG (LLB)

Postadresse: Geisszipfelstrasse 62, 9491 Ruggell, Liechtenstein

info@lanka-help.org www.lankahelp.org

IBAN : LI97 0880 0454 9965 4200 1